



RIVISTA ILLUSTRATA

DIRETTORE: Prof. OTTONE BRENTARI, Via Pietro Verri N. 14

Milano, 30 Aprile 1916.

Wuester primo signor professore,

Nel settembre dello scorso anno mi perveniva una gentile lettera della S. V. Tale lettera, giunta a Milano mentre io ero assente, mi fu spedita a Sirmione sul Lago di Garda; e proprio in questi giorni la trovo in una valigia, ove era stata nascosta per tutti questi mesi!

Che cosa avrà ella pensato di me? Senza dubbio mi avrà giudicato persona scortese, e con tutta la ragione.
Alla vigilia si ripartiva

1535/18/3

Da Milano ~~presso~~ Faenza la
lettera dei mitti al signor
Lotti; ed al mio ritorno in città
rispondo alle domande delle sue
lettere.

Mysterioses Ereignis. A pag.

220 del secondo volume della
mia "Guida del Trentino" troverà
esposto quanto io so sull'argomen-
to. So certo che quei mister-
iosi personaggi fossero ^{stati} in relazione
con Pietro Fortunato Calvi (che
era stato arrestato due mesi
prima) e che vagassero ancora
per i monti in cerca di salvezza. Io
non potrei in altro modo spiegare
l'avvenimento. Sul lato però
trovare notizie nella mia "Guida
del Cadore", pag. 81.

Tätigkeit Nappelli's. Un'ora.

Però sull'attività del Nappelli
nel Regno Lombardo - Veneto non

1585/18/4



ITALIA BELLA

RIVISTA ILLUSTRATA

DIRETTORE: Prof. OTTONE BRENTARI, Via Pietro Verri N. 14

Milano,

191

esiste, e pochi cenni si trovano
anche in libri del tempo. La cosa
è spiegabile così. Il Negrelli era
austriaco; e gli Italiani avevano
il progetto d'ignorare, e in ogni
modo non ricordare, quanto veniva
fatto dall'Austria. Sarebbe necessario
fare delle ricerche a Venezia,
se gli atti del governo austriaco
non furono, come credo, nel 1866
trasportati a Vienna. Un
piccolo cenno (come ricordai
nel N. 2, 1914, dell'"Italia Bella")
è nella "Flo Venezia", in un
scritto del conte Vittorio Lavarra
Mazzanti. Scrivo a questo, che

15851 18 | 5

è un mio buon amico, perché le
mandi un estratto di quello scritto.
Credo che quel signore potrà fare
dei documenti sul Negrelli esistente
a Venova; e gli scrivo anche su ciò.

In quanto a ciò che ella
chiede al signor Lorb, sul
richiamo del Negrelli a Vienna,
nulla posso dire di preciso;
ma è indubitato (da quanto
ricordo avermi stato raccontato
dal mio proprio Michelangelo Negrelli,
fratello di Luigi), che si trattò
non certo di un castigo, ma
di una promozione. E forse
da ricordarsi che il Negrelli
aveva la piena fiducia
di Radetzky, che non si
sarebbe mai privato dei

1585/15/6



ITAGIA BEGGA

** RIVISTA ILLUSTRATA **

DIRETTORE: Prof. OTTONE BRENTARI, Via Pietro Verri N. 14

Milano,

191

servizi del suo ingegnere di fiducia. Ora è da notare che nel 1855 il maresciallo Radetzky andò a riposo, ebbene sono Venezia, finto la sua dimora a Milano, ove tre anni dopo morì. ... nello stesso anno in cui morì il Negrelli. Mi pare che io spieghi sufficientemente la cosa. Fur troppo tutte le carte Negrelli in fiamme andavano indegnamente disperse!

Te quanto ai lavori del Negrelli nell'at - Regno Lombardo. Vorrei io poter tentare ancora qualche ricerca se ella volesse

1585/13/7

ADOLFO HOARIN

Senza un maggior precisione
che cosa veramente Salsena
sapere; ma, come le dirai
prima, ben poco si potrà
trovare di ciò in giornali o
testi.

Ed ora le chiedo mille
scuse per il mio involontario
ritardo nel rispondere, e
la prego vivamente di
servirsi di me se in qualche
ora posso ancora provarla
la cosa, e spero profonder.

Senza tuo
Adolfo Hoarín

1535/16/8

Im September des verflossenen Jahres, erhielt ich von ihnen einen liebenswürdigen Brief. Dieser Brief gelangte nach Mailand während meiner Abwesenheit, wurde mir nach Sermione am Gardasee nachgeschickt; und gerade in diesen Tagen fand ich ihn in einem Handkoffer, wo er versteckt lag durch alle diese Monate!

Was werden Sie von mir gedacht haben? ~~Die~~ Zweifel werden Sie mich für eine unhöfliche Person gehalten haben, und mit vollem Recht.

Am Vortage meiner nochmaligen Abreise von Mailand erhielt ich den Brief, den Sie an Herrn Loss geschrieben haben; und bei meiner Rückkunft in die Stadt beantwortete ich die Fragen ihrer Briefe.

Mysteriöses Ereignis. Auf Seite 220 des zweiten Bandes meines Führers durchs Trentin werden Sie ausgeführt finden was ich über den Gegenstand weiß. Ich glaube, daß jene mysteriösen Persönlichkeiten in Verbindung stehen dürften mit Pietro Fortunato Calvi (der zwei Monate vorher gefangen war), und ~~der~~ noch in den Bergen herumstrichen um dort Rettung zu suchen. Ich könnte mir in keiner anderen Weise die Begebenheit erklären. Darüber können Sie Aufzeichnungen finden in meinem "Guida del Cadore".

Tätigkeit Negrelli's. Ein Werk über die Tätigkeit Negrelli's im Lombardisch-Venezianischen Königreich existiert nicht; und wenig Aufzeichnungen findet man in den Büchern jener Zeit. Die Sache ist so erklärlich: Negrelli war ein Oesterreicher; und die Italiener hatten das Bestreben alles zu ignorieren und sich in keiner Weise daran erinnern zu wollen, was von Oesterreich kam. Es wäre vielleicht empfehlenswert Nachforschungen in Verona anzustellen, wenn nicht die Akten, wie ich glaube, von der österreichischen Regierung nach Wien geschafft worden sind. Eine Kleinigkeit findet sich (wie ich erwähnte in N^o 2 der "Italia Bella") und in der "Pro Verona", in einer Schrift des Grafen Cavazzocca Mazzanti. Ich schreibe ihm, der ein guter Freund von mir ist

1535/18/1

und sende ihm einen Auszug jenes Schreibens. Ich glaube ,
daß jener Herr Ihnen wird sagen können, ob in Verona Dokumente
über Negrelli existieren; ich werde ihm auch darüber schreiben.

In Betreff dessen was Sie von Herrn Loss zu wissen
wünschen, über die Rückberufung Negrelli's nach Wien,
kann ich Ihnen nichts genaues sagen, aber es ist unzweifel-
haft (so viel ich mich erinnere, daß es von meinem Groß-
onkel erzählt wurde, dem Michelangelo Negrelli, Bruder
des Luigi), daß es sich sicher nicht um eine Strafe handelt,
sondern um eine Versetzung (Beförderung), möglicherweise
um ihn , denn Negrelli genoß das volle Vertrauen
Radetzky's, der sich nie der Dienste seines Vertrauensingenieurs
begeben hätte. Ferner ist anzuführen, daß Marschall Radetzky
1855 in den Ruhestand trat, Verona verließ, und seinen
Wohnsitz in Mailand aufschlug, wo er drei Jahre später
starb --- im selben Jahre starb Negrelli. Ich glaube, daß
dies die Sache gehügend erklärt. Leider sind alle Schrift-
stücke Negrelli's in Primiero durchaus verschwunden!

Was die Arbeiten Negrelli's im ehemaligen Lombardisch-
Venezianischen Königreiche anbetrifft, könnte ich einige
Nachforschungen versuchen, wenn Sie mir mit großer Genauig-
keit angeben wollen, was Sie wirklich zu wissen wünschen;
aber wie ich Ihnen vorhin sagte, ließe sich einiges darüber
in Zeitschriften und Revuen finden.

Inzwischen bitte ich Sie tausendmal um Entschuldigung
für die unfreiwillige Verspätung meiner Antwort und ich
bitte Sie lebhaft sich meiner zu bedienen, wenn ich Ihnen in
irgend einer Sache dienlich sein kann.

1535/18/C

Luigi Negrelli.

Luigi Negrelli, aus Premiero im Trentinischen, Leuchte der italienischen Ingenieure und der wirkliche geistige Urheber der Durchschneidung der Landenge von Suez, haben wir eine vollständige Nummer im verflossenen Sommer gewidmet, als der Verein der Ingenieure und Architekten des Trentino an das Waterhaus dieses berühmten Mannes eine Inschrift einmauerte.

Zur Zeit zeigen Wiener Blätter an, daß der Gemeinderat dieser Stadt beschlossen habe ein Ehrengrab auf dem Zentralfriedhof für Luigi Negrelli Edlen von Moldelbe, gestorben 1858 und dessen sterbliche Reste auf dem Friedhof von St. Marx ruhen, zu errichten.

Das Ehrengrab Negrellis stellt sich neben dem eines anderen großen italienischen Ingenieurs - Ghegas des Schöpfers der Semmeringbahn, welchem auch ein Standbild im Vorraum des Südbahnhofes (fälschlich Nordbahn) errichtet wurde. Wann wird Negrelli auch sein Monument erhalten?

Wir ergreifen diese Gelegenheit, um anzuzeigen, daß Graf Vittorio Cavazzocca Mazzanti, der unermüdlche Beschreiber von Verona und des Veronesischen, in der periodischen Zeitschrift "pro Verona" (Jahrg. IV N^o 10) einen interessanten Brief, datiert vom 20. Mai 1851, mit gebührenden Erklärungen, veröffentlicht hat, stammend von Negrelli (der 1849 die Direktion der öffentlichen Bauten mit dem Sitz in Verona übernommen hat) an den Bürgermeister Antonio Conati über die Rekonstruktion (was heute noch ein frommer Wunsch ist) des prächtigen Arco o Cenotafio dei Gavi.

Cadore S. 81-83.

Das Monument des Calvi.

Pietro Fortunato Calvi ist in Briana geboren (bei Noale) am 17. Feber 1817. Mit seinem Vater, der Regierungsbeamter war, kam er bald nach Padua, wo er die Elementarschule und die erste Klasse des Gymnasiums absolvierte von wo er dann in das Militärinstitut nach Neustadt gesandt wurde. Er verließ dasselbe mit 19 Jahren im Jahre 1836 mit dem Grade eines Fähnrich[?] und sehr bald wurde er Hauptmann des Regimentes Wimpfen. Mit diesem Grade lebte er lange in Venedig. Unter dem Verdachte liberaler Tendenzen wurde er 1846 nach Graz geschickt. Als im März 1848 die Revolution in Venedig ausbrach, reichte er um seine Entlassung ein, ohne die Annahme derselben abzuwarten, floh er nach Triest, von dort mit einer Fischerbarke nach Venedig, wo er seine Dienste der Republik anbot. Mit dem Dekrete vom 14. April 1848 wurde er zur Verteidigung des Cadore dorthin entsandt. Was er in jenem heldenhaften Kampfe gegen die Fremden vollführte, vom 20. April bis 4. Juni (um dann den Kampf in Venedig fortzusetzen), haben wir bereits angeführt (auf S. 23.) Am 24. August nach der Erhebung Venedigs (1849), floh Calvi auf einem englischen Schiff. Blieb einige Monate in Patras in Griechenland und kam dann wieder nach Turin, wo er sich in Verbindung setzte mit dem cadoriner G. A. talamini Minotto mit dem Zweck einen Aufstand vorzubereiten, welcher zu einer günstigen Zeit in Venezien ausbrechen sollte. 1851 schrieb er an Minotto, ihm den Rat gebend, den Aufstand im Bellunischen zum Ausbruch zu bringen, und versprach ihm, ihn, mit anderen seiner Freunde, zu unterstützen; aber Minotto besprach sich auch mit einigen Freunden, die eher als Calvi die Umstände des Ortes und der Zeit abschätzen konnten, diese beurteilten das noble Projekt als unaktuell, verbrannten den Brief und brachen jede Beziehung mit Calvi ab. Dieser schrieb dem Freund einen neuen Brief, der in die Hände eines Polizeinspektors fiel, der ihn vernichtete, ohne davon Gebrauch zu machen, viele Patrioten dadurch rettend. Calvi bestand dennoch

1585/18/10

auf seiner Idee: Da er in Turin den einflußreichen Don Sebastiano Barozzi kannte, sprach er sich mit ihm aus. Dieser zurückgekehrt zu seinem Landsitz bei Belluno, begann, im Verein mit Calvi, die Fäden des Anschlages zu weben. Calvi, verwickelt in die Mailänder Bewegung vom 6. Feber 1853, war genötigt Piemont zu verlassen und in der Schweiz Schutz zu suchen. Hier lösten sich die Beziehungen mit Barozzi, Bis er eines Tages aus Coira schrieb, ihm davon Mitteilung machend, daß er mit einigen Genossen ins Cadore abgegangen sei. Barozzi antwortete ihm, wobei er ihm abriet zu dieser Zeit zu kommen, da der Augenblick nicht günstig sei. Aber der Bote kam nicht mehr rechtzeitig an, um den eingefleischten Patrioten zu retten. Am 17. September 1853 überschritt Calvi mit vier seiner Genossen die österreicheische Grenze im Veltlin wo er in das Val di Sole eitrat, um von dort ins Cadore zu gelangen. Angekommen in Cogolo hielt er sich in einem Wirtshaus auf, wo er (verraten durch einen Führer) von den Gendarmen gefaßt wurde. Er wurde zuerst nach Trient, dann nach Innsbrück und von dort nach der Festung Mantua gebracht. Am 1. Juli 1855 wurde er zum Tode verurteilt; er lehnte es ab die Bitte um die kaisrliche Begnadigung zu unterfertigen; trug heldenmütig sein Schicksal und wurde am 4. Juli 1855 erhängt. Er war 38 Jahre alt. Er wurde zu den Füßen des Galgens begraben. Am 14. Mai 1866-- 1867 wurden seine Gebeine exhumiert und mit großen Ehren nach Noale gebracht, wo sie beigesetzt wurden.

Es folgt eine Beschreibung des Denkmals.

1885/18/11

v. d. T.